

nach Schipla zurückgezogen. Die russische 4. Schützenbrigade im Schiplapasse hat hierauf ebenfalls die Winterquartiere bezogen. Bis Mitte November werden die Truppen bei Plewna und am Lom vollständig mit Einrichtungen zur Ueberwinterung versehen sein.

Petersburg, 23 Okt. In der Nacht vom 5. auf 6. Okt. griffen 4000 Türken mit 5 Geschützen und 300 Eskadren auf der von Plewna nach Sofia führenden Straße, die Cavallerie-Abtheilung des Oberst Lewis bei dem Dorfe Kadmicze an. Die Abtheilung schlug alle Angriffe und zog sich am Morgen nach Mahala am Flusse Jster zurück. Verlust unbekannt. — Am 9. d. bei starkem Nebel überfielen 300 Eskadren die Vorposten der Kubenschen Husaren in der Nähe von Kagaljewo am schwarzen Lom, wurden jedoch zurückgewiesen. Am 10. erneuerten die Türken den Brückenbau bei Sliksira. Die Türken besetzen ferner von Kufschuk aus die Bahnstation in Giurgewo, aber erfolglos, beschossen.

Einige Worte über Korbweidenkultur.

Bei der Durchreise durch die Rheinprovinz auf die Weidenanpflanzungen im Kreise Heinsberg aufmerksam gemacht, konnte ich mir nicht versagen, von Nachen aus einen Absteher nach Dremmen, einem Dorfe in der Nähe der Bahnstation Lindern, auszuführen. Dasselbst wandte ich mich an den Bürgermeister Nöthlich, einen einsichtsvollen, praktischen und thätigen Mann, welcher selbst seit zwanzig Jahren die Weidenkultur betreibt und durch Wort und Schrift viel zu deren Hebung in jener Gegend gethan hat. Unter seiner freundlichen Führung besuchte ich die Kulturen und gewann an diesem mir bisher ferner gebliebenen Zweige der Landwirtschaft ein großes Interesse, welches mir auch heute die Feder in die Hand gibt zu einigen Mittheilungen hierüber.

Es wurde zuerst Boden dazu verwendet, welcher bis dahin entweder ganz ertragslos war oder nur schlechte Wiesen und Weiden repräsentirte. Später ging man auch zu besserem über. Am geeignetsten soll der Thonboden, weniger gut der Sand-, und möglichst zu vermeiden der Torfboden sein, jedoch auch verwendbar, wenn die Torfschicht nicht allzu tief und ein Ueberflarren mit Thon auf mindestens 45 Centimeter ohne zu große Kosten möglich ist. Bei dem Kayolen — gewöhnlich 2—3 Spatenstiche tief — muß darauf geachtet werden, daß die humosen Schichten nach unten zu liegen kommen, um den schädlichen Einfluß des Unkrautes auf die junge Pflanzung zu vermeiden. Demzufolge wird bei der Erneuerung einer Anlage ein Spatenstich tiefer gegangen. Der Arbeit des Kayolens geht das Planiren voran und folgt, wenn möglich, die Einrichtung zur Ent- und Bewässerung, was vom größten Vortheil sein soll. Die zeitliche Ausführung dieser Arbeiten vor Winter ist Hauptbedingung, so daß im Frühjahr nur noch einige Ausbesserungen nöthig sind. Nicht weniger wichtig ist die Auswahl des Setzholzes, wobei eigene Versuche in Beziehung auf Klima, Boden und Absatzgebiet das einzig richtige Resultat liefern. Am verbreitetsten daselbst ist die Bachweide, salix helix, und die gelbe Weide, salix vitelina. Seit Neuerem wird auch viel Aufhebens von der Caspischen Weide gemacht.

Das Pflanzen geschieht in Reihen auf 38 bis 45 Centimeter Entfernung und auf 12 1/2 bis 20 Centimeter Abstand in denselben je nach Bodenqualität. Weiter zu pflanzen ist selbst bei den schlechtesten Bodenarten nicht rathlich, abgesehen bei der Gewinnung von Reissäben. Die Stöcklinge, von ein- oder auch zweijährigen Erleben genommen, erhalten eine Länge von 15—18 Centimeter und werden den Sorten nach zwischen einander gepflanzt wegen der thierischen Feinde, welche dadurch nie zu großen Schäden anrichten vermögen. Die Stöcklinge, welche nur 2—2 1/2 Centimeter über den Boden hervorragten sollen, müssen so eingesteckt werden, daß die Augen nach oben zu stehen kommen.

Die Pflege besteht in einer gewissenhaften Regulirung des Wassers, zumal bei jungen Anlagen, dem Freihalten von Unkraut jährlichem Behacken zwischen den Reihen auf 5 Centimeter Tiefe und dem Auswerfen der Wassergräben. Versuche mit Düngung sind noch wenig gemacht.

Beim Schneiden muß auf scharfen kurzen (nicht länglichen) Schnitt gesehen werden; möglichst dicht am Stamm, und so, daß

auch die kleinsten Ruthen entfernt werden. Die graue Waare wird nach dem Entlauben vom 1. November bis 1. Februar, und die zum Abbinden bestimmte vom 1. Februar, bis Ende März geschnitten. Parzellen, welche ein schlechtes tränkliches Aussehen zeigen oder zurückgehen, werden am besten ein Jahr nicht geschnitten was sehr gute Wirkung haben soll.

Bei solchen Anlagen im Alter von 25—30 Jahren, welche hauptsächlich durch jährliche Ueberfluthungen gehalten werden. Die Verwertung der Weiden endlich geschieht in der Weise daß man das Schneiden zc. selbst besorgt oder an den Korbmacher auf dem Stoc verkauft, was dort das Gewöhnlichere ist. Ueber alle diese verschiedenen Punkte, welche ich hier angebeutet habe, sowie über manches sonst noch Einschlägige gibt das kleine Werk Herr Nöthlich's: „Die Korbweidenkultur“, welches kurz und faßlich gehalten, die 18jährige Erfahrung seines Verfassers überall hervorblickend läßt, die besten Aufschlüsse. Es sei damit jedem Weidenproduzenten aufs wärmste empfohlen.

Was die Rentabilität dieser Kultur anbelangt, so sprechen wohl am besten folgende Angaben hierfür: Eine achtjährige Anlage von 1 1/2 Hektar brachte, nachdem sie ein Jahr nicht geschnitten war, pro 1/2 Hektar 491 Mark im folgenden Jahre 300 „ also in drei Jahren 791 Mark Rohertrag. Nehmen wir die Verwaltungskosten, sowie das Hacken Grabenauswerfen zc. pro Jahr zu 50 M., also in drei Jahren zu 150 Mark an, so bleiben 641 Mark über als Verzinzung des Anlagekapitals von etwa 260 Mark und des ursprünglichen Bodenkapitals von ungefähr 200 Mark, also zusammen von 460 Mark, was 40—50% entspricht.

Nach einer Veröffentlichung des Herrn Landrath Janßen aus Heinsberg ist jetzt in diesem Kreise eine Fläche von 200 Hektare (800 Morgen) mit Weiden bebaut, welche im Durchschnitt von drei Jahren 56,560 Gebunde mit 1,10 Meter Umfang abgeworfen haben mit einem Gelbertrag von 90 — 210 Mark pro 1/2 Hektar nach Abzug der Unterhaltungskosten. Der Werth des Bodens und Anlagekapitals verzinst sich mit 30% im Mittel. Mit Korbflechten beschäftigten sich 458 Personen, abgesehen von den nur zeitweise dabei verwendeten Kräften. Auf die Zeit des Schälens z. B. sind in einem Dorfe mit 150 Korbmacherfamilien 3 Wochen Schulferien verlegt. Der dem Kreise erwachsende Ertrag aus Korbweidenanlagen und Industrie wird von Herrn Janßen auf 322,000 Mark veranschlagt.

Diese amtlich beklauigten Zahlen muntern vielleicht da oder dort einen Leser auf, ein Stück Land, welches bis jetzt mehr oder weniger ertragslos dagelegen, oder eine schlechte, vernachlässigte Weidenkultur gehabt hat, durch rationell betriebenen Korbweidenanbau zu ähnlichem Ertrag zu bringen. Für diesen Fall wäre der Zweck obiger Schilderung erreicht.

Wiebersheim, Det.

(Wahl-Anekdote.) In einer conservativen Pariser Wahlversammlung ruft Jemand indignirt: „Nein, Nein! Bürger Bézugel ist nicht sauber; er wechselt seine Meinung so oft wie sein Hemd!“ „Desto besser“, ruft dem Bedenklichen eine Stimme entgegen, „wenn er seine Meinung nicht öfter als sein Hemd wechselt, bleibt er uns wenigstens bis 1880 sicher.“

Auszug aus dem Standesamts-Register

vom 20. bis 25. Okt. 1877.

Geburten:
Den 22. Okt. Bertha, Kind des Karl Christian Friedrich Moser, Restaurateur.
Den 25. Okt. Mathilde Anna, Kind des Karl Sauer, Flaschner.

Sterbefälle:
Den 20. Okt. Kind der lebigen Christiane Stegle v. hier, 5 Wochen alt.

Redigirt, gedruckt und verlegt von C. Mayer in Schorndorf.

Schorndorfer Anzeiger

Amtsblatt

Oberamts-Bezirk Schorndorf.

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag. Abonnementspreis: vierteljährlich 86 S., durch die Post bezogen im Oberamtsbezirk vierteljährlich 1 M 15 S.

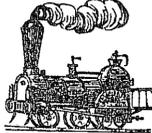
Trägerlohn vierteljährlich 9 S. Insertionspreis: die dreispaltige Zeile oder deren Raum 10 S.

Nr 128.

Donnerstag den 1. November

1877.

Kies-Lieferung.



Für die Unterhaltung der Bahn und Wege im Jahr 1878 hat die unterzeichnete Stelle unter den seitherigen und hier einzuschickenden Affordbestimmungen nachstehend verzeichnete Quantitäten Kalksteine und Nems-Kies zu öffentlicher Submission ausubieten und zwar:

- a. für das Bauamt Nalen 500 Rbm. Nems-Kies auf eine der Stationen Nüderhausen, Waldbausen, Lorch; Preisangabe sammt Aufladen in die Bahnwagen zur Verladung in Extrazügen; Lieferungsstermin 1. Juli 1878.
- b. für das Bauamt Schorndorf 1000 Rbm. Nems-Kies, geliefert in Partien auf die Stationen Schorndorf bis Lorch; Termin 1. Aug. 1878.
- 100 Rbm. Kalksteine auf eine der Stationen Waldbausen bis Unterböbingen. Affordbestellhaber werden eingeladen ihre Offerte längstens bis

Sonntag den 4. Nov. d. J. bei unterzeichneter Stelle, schriftlich, versiegelt und portofrei einzureichen. Die Offerten bleiben bis 4 Wochen nach diesem Datum an ihre Offerten gebunden. Schorndorf, 26. Oktober 1877. K. C. Betr.-Bauamt. Wundt.

Schorndorf. G. F. Schmid, Sägmüller dahier, bringt am Montag den 5. November d. J. Nachmittags 2 Uhr 44 Nr 34 M. Wiesen in der Altlaichen, angekauft für 1200 M., auf hiesigem Rathhause zum ersten und letztenmal im Aufstreich zum Verkauf, wozu Liebhaber eingeladen werden. Den 30. Oktober 1877. Rathschreiberei. Frsch.

Schorndorf. Ein 4 Wochen altes Kind wird in einem geordneten Hause gegen entsprechendes Kostgeld sogleich unterzubringen gesucht. 2' Armenpflege.

DG. Dittel.

Bekanntmachungen.



Waldbausen im Nemsthal. Aus der Masse des Michael Stöhrer gewesenen Kaufmann wird am nächsten Freitag den 2. Novbr. 1877 von Morgens 8 Uhr an in dessen Wohnung eine

Fabrik-Auktion

abgehalten, wobei vorkommt: Bücher, Mannskleider, Betten, Etenwand, Küchengerath, Schreinwerk, Faß- und Bandgeschirr, Allerlei Hausrath, ein Träderiger Karren. Am Samstag den 3. d. Mts. von Morgens 8 Uhr an wird aus dem Kaufladen verkauft:

- 95 R Kaffeebohnen, Zucker, eine Partie Cigarren, Schnupftabak, 110 R Rauchtabak, Glas, Schießpulver, Feilsche, Schwärmer, Zündschür, Salz, 80 R Preißschgen, eine Partie alle Sorten Papier, Schieferstafeln, Faßhähnen, Zündhölzer.

Am Montag den 5. d. Mts. von Morgens 8 Uhr an kommt zum Verkauf: Eine Partie Holznägel, Bleistifte, Federrohre, Gelbbeutel, Geißelriemen, Nähriemen, Pferdestränge, Hansgarn, Rämme, Schweineschmalz, Lichter, Unschlitt, Seife, allerlei Oel, eine Partie Schuhnägel, Drahtliste, sämmtliche Gewürze, Tabakspfeifen, Reis, Gries, baumwollenes Garn, Canevas und noch verschiedene Artikel; wozu Liebhaber eingeladen werden. Waldbausen den 28. Okt. 1877. 2, Schultheiß Schönleber.

Abelberg. 600 Mark Pfluggeld hat gegen bis Martini auszuleihen 2, G. Kränzler.

Eine freundliche Wohnung hat bis nächst Lichtmeß zu vermieten Heinrich Krauß.

Gewerbe-Verein.

Nächsten Samstag Abend 8 Uhr **Bersammlung im Waldborn.**
1) Besprechung wegen der gewerblichen Fortbildungsschule.
2) Mittheilungen über die für das Kleingewerbe tauglichen Betriebskräfte, deren Beschaffungs- und Betriebskosten.
Hiezu sind außer den Vereinsmitgliedern alle Freunde der Sache, insbesondere die Handwerksmeister, welche Lehrlinge haben, dringend eingeladen.
Der Vorstand.

Schorndorf. Aechtes Schweizer-Kalbsteifisch von fünfwöchentlichen Kälbern, in ausgezeichneter Qualität, ist in dieser und nächster Woche zu haben bei Metzger Schaal.

Geschäfts-Empfehlung.

Einem verehrlichen Publikum, sowie meiner früheren Kundenschaft, mache ich die ergebene Anzeige, daß ich mein Geschäft als **Schuhmacher** wieder betreibe und empfehle mich in allen vorkommenden Arbeiten aufs Beste. Ferner bemerke ich noch, daß ich fortwährend **gutes Bier** im Ausschank habe. Fr. Keller.

Schorndorf. Alle Sorten **Hafnerwaaren** verkauft billigt Pauline Schuster, bei Küfer Hohnacker.

Wohnung zu vermieten.

Durch Todesfall ist in meinem Hause der 2te Stock mit Balkon bis nächst Lichtmeß erbleigt. Liebhaber zur Miete sind auf nächst Martini Mittags 1 Uhr in mein Haus höchst eingeladen. Adle, Wundarzt.

Silberne Medaille.

Die grösste und berühmteste

Ulm a/D. 1871.



Lohndspinn- und Weberei Schretzheim,



Station Dillingen bei Ulm, ersucht um Uebergabe von Flachs,

Ehrendiplom.

Haus und Abweg zum

München 1875.

Spinnen, Weben, Zwirnen, Bleichen

und sichert schnellste und reellste wie Bahnfrachtfreie Ablieferung zu. Guter Rohstoff ist ebenfalls Bahnfrachtfrei, was sehr zu beachten ist, während anderwärts mitunter 2 - 3 % per Schneller Frachtauslagen entstehen. Das Hecheln ist unentgeltlich und zufolge Errichtung einer verbesserten neuen mechanischen Weberei werden die Weblöhne künftig sehr billig berechnet und alle Wünsche erfüllt werden. Prospekte können bei den Herren Agenten ohne Kosten abgeholt und die Muster eingesehen werden. **Vieljährige Erfahrung lehrt, dass das Schretzheimer Garn und Gewebe von zähester und dauerhaftester Qualität ist.** Für diese wirklich sehr zu empfehlende Spinnerei und Weberei sind wir bereit Zusendungen zu vermitteln: Die Agenten:

- J. Ade in Schornhörd.
- Wm. Nuding in Oberurbach.
- Chr. Rapp in Beutelsbach.
- J. Eckstein in Schweikheim.

- J. Scheffel in Waiblingen.
- C. Deuschle in Grunbach.
- J. Knödler in Lorch.
- A. Wörnle in Rudersberg.

Winterbach.

Gutkochende Erbsen, Heller Linsen

empfehlen 6° A. Einzelbach.

Grunbach.

Deutschen Ofen,

sowie ein schönes, fast noch neues, eisernes Ofenheerd verkauft

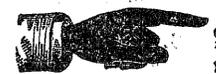
Johs. Schwegler.

Winterbach.



Neue holl. Roll-Säringe

A. Kinzelbach.



Für die Monate Novbr. und Dezbr. nehmen auf den

Schorndorfer Anzeiger

sowohl das K. Postamt, wie auch die Landpostboten Bestellungen an.

Der Preis für diese Monate beträgt incl. Porto 80 Bfg.

Spielwerke

4 bis 200 Stücke spielend; mit oder ohne Expression, Mandoline, Trommel, Glocken, Castagnetten, Himmelsstimmen, Harfenpiel etc.

Spielboxen

2 bis 16 Stücke spielend; ferner Necessaires, Cigarrenständer, Schweizerhäuschen, Photographie-Albuns, Schreibzeuge, Handschuhkasten, Briefbeschwerer, Blumenvasen, Cigarren-Etuis, Tabakboxen, Arbeitstische, Flaschen, Biergläser, Portemonnaies, Stühle etc., alles mit Musik. Stets das Neueste empfiehlt

J. S. Keller, Bern.

Alle angebotenen Werke, in denen mein Name nicht steht, sind fremde; empf. Jedermann direkten Bezug, illustr. Preislisten sende franco.

Beutelsbach.

Der Unterzeichnete hat einen leichten zweispännigen Fuhrwagen mit eisernen Achsen zu verkaufen.

Johannes Untel.

Fruchtpreise.

Winnenden den 25. Okt. 1877.

Fruchtgattungen.	höchster	mittler	niedrigst
Dinkel Centner	9 18	8 37	8 13
Haber "	6 67	6 54	6 40
Weizen Simt	5 40	5 30	—
Gerste "	3 15	3 —	—
Roggen "	3 50	3 40	—
Ackerbohnen "	3 50	3 40	3 30
Weissbörn "	3 50	3 40	3 —
Wicken "	—	—	—
Erbsen "	6 —	—	—
Linsen "	6 —	—	—

Tages-Begebenheiten.

Stuttgart, 27. Okt. Seit dem Tode des Herzogs Eugen ist wohl keine betrübendere Nachricht zu Ihrer Majestät der Königin gedrungen, als der Bericht des Telegraphen, welcher den Tod des Prinzen Sergéij von Leuchtenberg meldete. Der Prinz hat am heiligen Hof vor etwa 10 Jahren geraume Zeit gelebt; unter der Obhut seiner königl. Tante hat er mit tüchtigen Gelehrten, insbesondere am Politechnikum ernstlichen Studien und mit Erfolg obgelegen. Eine mit Leidenschaft von ihm gepflegte Kunst war die Musik. Die Militärkapellen spielen, schon damals und heute noch, einen von ihm komponirten Marsch, der ein ganz entschiedenes Talent erkennen lässt. Der junge Prinz war seit seiner Abwesenheit von hier größtentheils auf weiten Reisen und kam deshalb nur gelegentlich auf Besuch hierher. Die feindlich

Eingefendet zur Beachtung der Witthe.

Wie vielleicht schon der größere Theil des Publikums nicht nur die Wahrnehmung, sondern auch die thatsächliche Erfahrung gemacht haben wird, erlauben sich die Witthe des Bezirks Schorndorf für den „Beitrag zu den 1877er Weinmost“ ihren Gästen per Liter 70 S. zu fordern.

Hierüber erlaubt sich nun Einfender dieses Folgendes zu bemerken:

Bekanntlich sind in diesem Spätjahr sämtliche Weinberge, wenn auch bald weniger bald mehr, von Frösten heimgesucht worden, was zwar die Weingärtner veranlasste, das stärker beschädigte Gewächs auszulesen, um überhaupt ihren Wein-Ertrag verkaufen zu können, dabei konnte aber selbstverständlich sämtlicher Frost nicht beseitigt und ein vollkommen guter Wein nicht hergestellt werden, weshalb die Preise auch so gestellt werden mussten, dass die Witthe den 77er Wein das Liter um 40-50 S. noch gut ihren Gästen verabreichen können.

Trotzdem aber verlangen mehrere Witthe für hiesiges Gewächs hier und auswärts, wenn gleich auswärts sogar in einem % Stünde von hier entfernten Orte der vorige Wein nur unter dem Titel „Schorndorfer“ ausgehantelt wird, 70 S. per Liter.

Da nun Einfender dieses sich nicht der Hoffnung hingibt, dass sich das Publikum auf das Verlangen der Witthe für Weinliche „Saien“ halten lässt und den Herren Witthe, die als höchst ungerecht gefordert, den allgemeinen Verhältnissen gewiss nicht

entsprechenden 70 S. für ein Liter 1877er Wein-Most bezahlt, so möchte derselbe das Publikum doch noch aufgefordert haben, gegen dieses höchst übertriebene Verlangen ernstlich zu protestiren, und den Wein den Wittthen lieber im Keller liegen zu lassen, bis derselbe (oder dieselben) sich gebessert haben werden, oder am Ende, wenn nicht auf einen guten alten Wein, auf ein gesundes frisches Bier, wie dieses gegenwärtig bei Wirth Moser hier zu haben ist und in nächster Zeit auch bei dem kürzlich neu hieher überfiedelten Bierbrauer Löwenwirth Kiehl zu bekommen der Fall werden wird, zu reflektiren. B.

Kugel hat da ein hochbegabtes Mitglied des russischen Kaiserhauses mit plötzlichem Tode ereilt; wenn die eingelaufenen Berichte zutreffend sind, war der Prinz in dem Momente todt, als er getroffen wurde.

Stuttgart, 29. Okt. Am letzten Samstag wurde hier der 28 Jahre alte Wagnergehele Gottlieb Kuschwitz von Kaschabel, Regierungsbezirk Breslau, wegen Bettels verhaftet, in dessen Besitz 272 M. 51 Pf. baar Geld gefunden wurden.

Ulm, 27. Okt. Ein Bauer von Senden, bayerischen Bezirksamts Neu Ulm, hatte letzten Samstag auf dem hiesigen Wochenmarkt an einen Händler ein nicht unbedeutendes Quantum Butter verkauft. Als man die Ballen aufschnitt, zeigte es sich, daß nur außen eine dünne Schicht richtiger Butter, innen aber eine Mischung von sog. Knollensche war. Derselbe Bauer kam heute wieder mit ein paar Ballen auf den Markt. Beim Durchschneiden zeigten diese die gleiche Beschaffenheit, wie die vor acht Tagen verkauften, die Polizei nahm deshalb den Verkäufer fest, welcher sich nunmehr wegen Betrugs in gerichtlicher Haft und Untersuchung befindet.

In **Elpersheim** bei Mergentheim entzündeten Kinder das im Hof der Mühle aufgehäufte Stroh, das alsbald in Flammen stand. Auch die zunächst stehende Remise, in welcher eine Dreschmaschine stand, wurde entzündet. Rasche Hilfe verhinderte die weitere Ausdehnung des Feuers.

Geutingen, 25. Okt. Am Dienstag war ein dreijähriger Knabe mit seinen Eltern im Walde um Bucheckern zu sammeln. Die Beeren an einem Tollkirschenstrauch machten den kleinen lustern und er kostete einige davon. Bald stellten sich die Symptome einer Vergiftung durch Bella-Donna im höchsten Grade ein. Doch gelang es den Bemühungen des herbeigerufenen Arztes, das unglückliche Kind dem schrecklichen Tode zu entreißen. Da gegenwärtig die Kinder wegen dem Einsammeln von Bucheln sich viel im Walde aufhalten, dürften Eltern und Lehrer ernstlich vor dem Genuß der Tollkirsche warnen.

Berlin, 28. Oktbr. In hiesigen offiziellen russischen Kreisen wird entschieden bestritten, daß Rußland sich jetzt auf Friedensverhandlungen einlassen werde. Es fördert unausgesetzt administrative Reformen für Bulgarien unter Bürgschaft der Großmächte, Revision des Pariser Vertrages, Eröffnung der Darbanellen.

Generalfeldmarschall Graf von **Moltke** vollendete am Freitag sein 77. Lebensjahr. Derselbe ist am 26. Oktober 1800 geboren.

Frankfurt, 26. Oktbr. Ein hiesiger Einwohner kam gestern zu seinem Schuldnern und mahnte ihn zur Zahlung. Freundlich lud ihn dieser ein, in's Nebenzimmer mit ihm zu treten, weil er noch etwas mit ihm berechnen wolle. Arglos folgte der Gläubiger. Kaum hatte er aber die Stube betreten, als er den Stock ergriff und so lange auf den Mahner losschlug, bis derselbe die bereit gehaltene Rechnung quittirte. — Ein Milchhändler von Spremlingen war polizeilich mit 20 M. bestraft worden, weil seine Milch zu 8 Zehntel aus Wasser bestand. Er appellirte und führte aus, daß die Milch nur für Väder bestimmt sei, welche, wie diesen selbst bekannt, bei dem geringen Preis, den sie bezahlten, gemässert sein müsse. Der Beklagte hielt es jedoch vor Eintritt in die Verhandlung für gerathen, die Einsprache zurückzuziehen.

Wie aus **Leipzig** berichtet wird, haben die dortigen Summiwaarenfabriken große Bestellungen auf Regenmäntel, Kapuzen, Mützen und bergleichen für die russische Armee empfangen und zwar mit der Bedingung außerordentlich beschleunigter Lieferung, so daß in den gedachten Fabriken mit Anspannung aller Kräfte Tag und Nacht gearbeitet wird.

Mülhausen, i. G., 22. Okt. (Die industriellen Zustände werden hier von Tag zu Tag bedenklicher. Wir haben kürzlich schon berichtet, daß eins unserer ältesten und geachteten Häuser seine Zahlungen eingestellt hat, nämlich das Haus Scherry, Wieg u. Cie. Nach Allem, was wir bis jetzt vernommen haben, ist die Lage desselben äußerst ernst, wenn nicht verzweifelt. Es arbeitet zwar noch, weil noch einige Bestellungen da sind; in wenigen Tagen aber werden 600 Arbeiter verdienstlos sein! Und

wie viele sind vor Wochen schon fortgeschickt worden, weil es an Bestellungen fehlt, und die Fabrikanten sich unvermeidlich ruiniren würden, wenn sie auf das Lager arbeiten ließen. Allgemein heißt es hier, daß die Rattendruckeri, der Stolz Mülhausen's und seine älteste Industrie verloren sei. Ob dem so ist, weiß ich zwar nicht; sicher aber ist, daß dieselbe ganz und gar darniederliegt. Mann schreibt die Sachlage verschiedenen Ursachen zu, den politischen Zuständen im Osten und im Westen, dem Mangel an Nachfrage nach den schönen Mülhauser Druckartikeln in Deutschland, der jetzigen Mode und dem großen Zoll, welchen der Export nach Frankreich zu tragen hat — das oben erwähnte Haus hat hiesig seit 1871 die Summe von 900,000 Franken verausgabt! —, als Hauptgrund jedoch unserer bedenklichen industriellen Lage hat mir gestern ein sehr erfahrener und ausgezeichnete Fabrikant den Umstand angegeben, daß eine bedeutende Zahl unserer Fabrikherrn in Basel oder sonstwo außerhalb des Elsasses oder Deutschland wohnen, und sei's täglich, sei's wöchentlich, ein Mal ihre Etablissements besuchsweise betreten. Zu jeder Zeit, meinte mein Gewährsmann, muß tüchtig gearbeitet werden, niemals jedoch mehr, als wenn die Geschäfte schlecht gehen; wenn da der Herr nicht vom Morgen bis Abend dabei ist und alles mit größter Sorgfalt überwacht und leitet, so muß sein Geschäft Noth leiden und schließlich zu Grunde gehen, wäre er auch noch so reich. Hiemit ist jedenfalls der Finger auf einen wunden Fleck in unserer Industrie-Leben gelegt worden. Der leidenschaftliche und verkehrte Patriotismus hat unserer Industrie manche tüchtige Kraft theils halb, theils ganz entzogen. Wir sehen mit Grauen dem Winter entgegen. Jetzt schon suchen viele Arbeiter vergeblich nach Beschäftigung, und manche kommen in die Häuser und bitten um Brod für sich und ihre Kinder. Wir werden uns schwere Opfer auferlegen müssen, besonders da noch zum Unglück die Lebensmittel ungewöhnlich theuer sind. Eine andere Ursache des hiesigen Elendes ist der Branntwein; der Wein ist theuer, der Branntwein ist wohlfeil, die Kneipen schießen wie Pilze auf, und viele Arbeiter geben ihren letzten Heller für dieses Gift aus. Der Branntwein-Konsum ist seit 1871 von 300 Hektoliter etwa auf mehr als 2000 pro Jahr gestiegen!

Wien, 27. Oktober. Gestern stand ein französischer Priester, Vater Stanislaus Pitt, gewesener Professor der Theologie am Lyceum zu Nancy, vor den Gerichtshranken Monsieur Pitt mußte eines schönen Tages, unbekannt warum, Nancy verlassen und begab sich geradenwegs in ein Trappisten-Kloster nach Bosnien. Dort behagte es ihm jedoch nicht und er reiste behäuflich nach Wien, wo er im Kloster der Schwestern vom Herzen Jesu gastliche Aufnahme fand. Als dort hiesig er ein silbernes Ehebüchel, das er zu Geld machte. Nachdem dies ausgezehrt, beehrte er die Franziskaner mit seiner Gegenwart und ließ aus deren Kirche zwei goldene Kelchbedel mitgehen; dasselbe Stücklein führte er bei den Dominikanern aus, wo er einen ganzen Kelch mitnahm. Zu seinem Leidwesen machte er jedoch hier die Entdeckung, daß er betrogen sei, denn der Kelch war nur von Messing und vergoldet. Großmüthig überließ er diesen Kelch daher dem fürstbischöflichen Knaben-Seminar, wo er einen Tag hospittirte, ließ dagegen einen andern mitgehen, der von gutem Golde war. Hierauf gastirte er in der Michaelerkirche, woselbst in Ermanglung eines goldenen ein silberner Kelch ihn auf seinem Heimzuge begleitete. Nachdem sich der Herr Pfarrer solchergestalt einige Wochen durchgestohlen hatte, erreichte ihn im Kapuzinerkloster die Nemesis in Gestalt der Polizei und gestern wurde ihm mitgetheilt, daß man ihm zwei Jahre gönne in beschaulicher zucht-häuslicher Zurückgezogenheit darüber nachzudenken, daß man wohl zu den Erwählten des Herrn gehören könne, deswegen aber nicht das Recht habe, unter fremdem Eigenthum nach Guldanken zu wählen.

Wien, 29. Okt. Die „Politische Correspondenz“ meldet aus Bukarest, daß die Russen am 28. Okt. Diksch genöthigt, wobei 7 türkische Compagnien, 1 Pascha und mehrere Offiziere gefangen und 3 Geschütze erobert wurden.

Paris, 29. Okt. Die Fraktionsvorstände sämtlicher Gruppen der Linken des Senates und der letzten Kammer berathen gestern gemeinsam, um über ein letztes Manifest Beschluß zu fassen, welches genau die Forderungen der republikanischen Majorität enthält.

Paris. Französische Blätter erzählen von einer merkwürdigen Rettung, die im Eure Departement an einem Verschütteten vollzogen werden konnte. Ein Erdarbeiter, Namens Prévost, war in Conches mit dem Graben eines Sodbrunnens beschäftigt, als er Mittwoch den 3. Oktober, plötzlich spurlos versank und allgemein für todt gehalten wurde. Fünf Tage später hörten andere Werkleute, welche die begonnene Arbeit fortsetzten, eine aus der Erde kommende Stimme, die sagte: Seit ihr endlich da! Es war Prévost, der tief unten in einem freien Raume festsaß und dessen starke Gesundheit dem Hunger und der Todes-Angst widerstanden hatte. Man grub in der Richtung, woher die Stimme kam, und wurde endlich seines Kopfes ansichtig; aber ihn herauszuheben, war nicht möglich, weil das lockere Erdreich bei jeder Erschütterung mit neuem Einsturz drohte. Es mußte ein Weg bis in seine Nähe gegraben werden, was voraussichtlich längere Zeit in Anspruch nahm. Inzwischen reichte man Prévost Speise und Trank, warme Kleider und ein Licht hinunter und that überhaupt Alles, was seiner Erhaltung förderlich sein konnte. Nach mehrtägiger Arbeit glaubte man dem Ziele schon nahe zu sein, als ein Felsblock der Hade Widerstand leistete und die Unmöglichkeit, von dieser Seite dem Verunglückten beizukommen, sich herausstellte. Der mißglückte Versuch mußte in einer anderen Richtung wiederholt werden und am 23. Abends um 10 Uhr konnte man eine mit Eisenreifen beschlagene Tonne in die Vertiefung, wo Prévost nun schon seit zwanzig Tagen zwischen Leben und Tod schwebte, hinunterlassen. Er kroch hinein und der Aufzug, bei dem die größte Vorsicht geboten war, dauerte über zwei Stunden. Der Gerettete soll sich leiblich wohl befinden und von dem ausgestandenen Schrecken nicht über die Maßen angegriffen sein.

Petersburg, 27. Okt. Offizielles Telegramm aus Porabim vom 26. d. M.: Gestern besichtigte Großfürst Nikolaus das Schlachtfeld von Gornj Dubnial und die von uns erklämpften Positionen. Die Truppen sind durch den am 24. c. errungenen Sieg begeistert, alle, vom General bis zum Soldaten, haben sich als Helden gezeigt. Unser Verlust beträgt 25000 Mann, derjenige der Türken ist fast ebenso groß. Die Zahl der gefangenen türkischen Offiziere beträgt 80, außer 4 Geschützen ist auch eine Fahne erbeutet.

Petersburg, 28. Okt. Offizielles Telegramm aus Eistis vom 27. d. Aus Igbyr wird gemeldet: In der Nacht zum 19. Oktober verließ die Artilleriebrigade Ismail Paschas unbemerkt ihre Positionen. Vor ihrem Rückzuge verbrannten die Türken 240 Patronenkästen. 3 Soinien Kosaken und 2 Eskadrons Dragoner jagten dem Feinde nach, überschritten die Grenze und trafen bei dem Missunapaz eine türkische Kavallerie-Abtheilung von einigen hundert Mann, welche sich eilig in die Berge bei der Straße nach Diadin zurückgezogen. Später erschallte von den Höhen bei Missunaher Geschützfeuer, welches von uns nicht erwidert wurde, da wir keine Artillerie mitgeführt hatten. In der Nacht verzog sich auch dieser Theil der türkischen Truppen. Am 21. d. führte Fürst Baratoff eine Rekognoszirung bis auf die Mitte der Straße nach Diadin aus, ohne auf den Feind zu treffen. In dem Dorfe Missunah hatten die Türken einen ungeheuren Vorrath von Patronen, Munition, Gewehren, mehrere Zelte und etwa 20 Kranke zurückgelassen. General Zergulassoff rückte mit den Hauptkräften wegen des stark kuppigen Terrains nur langsam vor.

Petersburg, 28. Okt. Dem „Golos“ wird aus Kürückdara vom 27. d. M. gemeldet: Vorgestern haben die Verhandlungen in Betreff der Uebergabe von Kars begonnen, zu welchem Zwecke türkische Parlamentäre in unserem Lager eingetroffen sind. General Zergulassoff verfolgte Ismail Pascha bis jenseits Karakitissa. General Heimann hat das Sogantugh-Gebirge überschritten und im Rücken der nach Erzerum zurückziehenden Truppen Stellung genommen.

Petersburg, 28. Okt. Nach weiteren aus Igbyr eingegangenen Berichten rückten drei Kolonnen des Erwan'schen Detachements den sich zurückziehenden Truppen Ismail Paschas nach und besetzten die früher vom Feinde innegehabten Positionen bis Escherfala. Die Nachhut Ismail Paschas besetzte sich mit 3 Geschützen auf den Anhöhen bei Alitotschal und eröffnete ein Artilleriefeuer, welches besonders gegen die energisch angreifende Kolonne des General Dewel gerichtet war. Die eingetretene Dunkelheit und bichter Nebel verhinderten den General Dewel, den Feind

von der rechten Flanke zu umgehen. Durch das türkische Feuer wurden 5 Mann getödtet und eine Munitionskiste gesprengt.

Petersburg, 29. Okt. Amtliche Meldung aus Wisniskoi vom 18. ds.: Das Detachement des Generals Zergulassoff, welches seit dem 18. sich zur Verfolgung des gegen Erzerum zurückgehenden Ismail Pascha in Marsch gesetzt hatte, befand sich am 25. bei Karakitissa in Sicht der türkischen Nachhut. Mit ihrer Hauptkraft zogen sich die Türken am 25. nach Seibekan zurück. Von dem Gros des operirend russischen Corps wurde am 22. d. aus Eilma ein besonderes Detachement unter General Heimann hinter Saganlugh nach Koprifkoi in Khorasan dirigirt.

Petersburg, 30. Okt. (Offiziell.) Bogot, 29. Okt. Gestern umgingelten Garbetruppen unter Gurlu die türkische besetzte Position bei Telsch auf der Chaussee Plewna-Sofia, und eröffneten das Bombardement mit 72 Geschützen. Nach zweistündigem Bombardement kapitulirte und streckte die Garnison von Telsch die Waffen. Sie besteht aus sieben Labors (Bataillons) Infanterie und 3 Geschützen unter Ismail Haki Pascha. Etwa 300 Mann entflohen, die übrigen, worunter der genannte Pascha und über 100 Offiziere, befanden sich vorläufig in einer Redoute bei Gornij Dubnial, dürfen aber frei umhergehen. Ismail Haki und einige Offiziere zogen es indeß vor, in der Gefangenschaft zu verbleiben. Der russische Verlust an Infanterie ist ein Mann todt und 15 verwundet. Das Leibgarde-Manneregiment, welches feindliche Infanterie angriff, hatte sechs Offiziere und 50 Soldaten verwundet; die übrigen Verluste sind noch unbekannt, jedenfalls unbedeutend.

Alexandropol, 27. Okt. (H. E. B.) (Indirekt) General Komarow hat mit seiner Arbahjan'schen Abtheilung Olti besetzt und marschirt gegen Erzerum.

Konstantinopel, 25. Okt. Offiziell. Die Russen griffen am 24. Okt. mit über 20,000 Mann Jovantschiklik und Umgebung von verschiedenen Seiten an. Nach mehrstündigem erbitterten Kampfe erhielten die Türken Verstärkungen und wurden die Russen mit einem Verlust von 800 Mann zurückgewiesen. Der Verlust der Türken beträgt 200 Mann.

Die Russen griffen ferner am 24. Okt. Telsch auf der Straße nach Plewna-Sofia an, wurden aber geschlagen und ebenfalls zurückgewiesen; jedoch gelang es den Kosaken, die Telegraphen zu unterbrechen. Am 24. Okt. griffen die Russen mit über 6000 Mann die Türken vor Kusschuk auf der Seite von Pyrgos an, wurden jedoch mit einem Verlust von 450 Mann zurückgewiesen.

Konstantinopel, 27. Okt. Wie die „Agence Havas“ wissen will, wäre Mehmed Ali Pascha nunmehr definitiv zum Oberbefehlshaber der Armeekorps in Bosnien und der Herzegowina ernannt worden.

Konstantinopel, 27. Oktober. Eine Telegramm Suleiman Paschas vom 26. ds. meldet kleinere Scharmügel bei Mansourkoi.

Nach den neuesten Mittheilungen aus **Konstantinopel** sind Mulkhar Pascha und Ismail Pascha in Koprifkoi (hinter dem Soghantj Dag bei Chorasjan) vereinigt und erwarten dort die nachrückenden Russen. Zergulassoff folgt Ismail Pascha auf dem Fuße, er hatte, wie sowohl von russischer als türkischer Seite gemeldet wird, mit des letzteren Nachhut wiederholt Scharmügel zu bestehen, die übrigens ohne Bedeutung gewesen zu sein scheinen. Während das Gros der russischen Armee noch bei Kars steht, hat ein Detachement unter General Heimann nach raschem Uebergang über den Soghantj-Dag im Rücken der türkischen Armee Aufstellung genommen.

Konstantinopel, 28. Oktober. Nach den letzten hier eingegangenen Nachrichten hat die Vereinigung Ismail Paschas mit Moulhtar Pascha noch nicht stattgefunden. Der erstere war nach mehreren kleinen Scharmügeln, namentlich bei Delibaba, in Koprifkoi angekommen. Moulhtar Pascha steht bei Geischesur in der Umgebung von Zewin. — Das Bombardement von Kars dauert fort. — Es bestätigt sich, daß eine russische Truppenabtheilung Penek besetzt hat.

London, 27. Okt. (H. E. B.) „Daily Telegraph“ meldet aus Erzerum vom 25. d. M., daß die Russen Khorassan besetzten, weshalb Mulkhar Pascha Zewin verließ und sich auf Koprifkoi zurückzog.

Redigirt, gedruckt und verlegt von C. Mayer in Schorndorf.

Schorndorfer Anzeiger

M i t t e l b l a t t

Aberamts-Bezirk Schorndorf.

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag. Abonnementspreis: vierteljährlich 86 S., durch die Post bezogen im Oberamtsbezirk vierteljährlich 1 M. 15 S.

Trägerlohn vierteljährlich 9 S. Insertionspreis: die dreispaltige Zeile oder deren Raum 10 S.

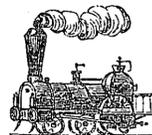
№ 129.

Samstag den 3. November

1877.

Bekanntmachungen.

Ries-Lieferung.



Für die Unterhaltung der Bahn und Wege im Jahr 1878 hat die unterzeichnete Stelle unter den seitherigen und hier einzusehenden Akkordbestimmungen nachstehend verzeichnete Quantitäten Kalksteine und Rems-Kies zu öffentlicher Submission auszubieten und zwar:

a. für das Bauamt Alten

500 Rbm. Rems-Kies auf eine der Stationen Plüderhausen, Waldbausen, Lorch; Preisangabe sammt Aufladen in die Bahnwagen zur Verladung in Extrazügen; Lieferungstermin 1. Juli 1878.

b. für das Bauamt Schorndorf

1000 Rbm. Rems-Kies, geliefert in Parthien auf die Stationen Schorndorf bis Lorch; Termin 1. Aug. 1878. 100 Rbm. Kalksteine auf eine der Stationen Waldbausen bis Unterbödingen. Akkordliebhaber werden eingeladen ihre Offerte längstens bis

Samstag den 4. Nov. d. J.

bei unterzeichneter Stelle, schriftlich, versiegelt und portofrei einzureichen. Die Offerten bleiben bis 4 Wochen nach diesem Datum an ihre Offerten gebunden. Schorndorf, 26. Oktober 1877. K. E.-Bez.-Bauamt. Wundt.

Schorndorf.

Gläubiger-Aufruf.

Am den Kaufschilling des Gottlieb Schlotterbeck, Tagelöhners hier, mit Sicherheit verweisen zu können, werden etwaige Gläubiger desselben aufgefordert, ihre Forderungen bei Gefahr der Nichtberücksichtigung

binnen 8 Tagen dahier anzumelden und zu erweisen. Den 1. November 1877. Stabschultheißenamt. Graf.

Schorndorf.

Ein 4 Wochen altes Kind wird in einem geordneten Hause gegen entsprechendes Kostgeld sogleich unterzubringen gesucht. 2. Armenpflege.

Schorndorf.

Staatssteuer-Einzug.

Nächsten Mittwoch und an den folgenden 2 Tagen wird die halbjährige Staatssteuer auf dem Rathhause eingezogen. **Steuerentnehmer.**

Schorndorf.

1000 fl. hat auszuleihen. Hospitalpflege. Laur.

Schorndorf.

Montag den 5. Nov. Mittags 2 Uhr wird der Pfösch auf 2 Nächte auf dem Rathhaus im Aufstreich verkauft. **Stadtpflege.**

300 Mark

hat auszuleihen. Stiftungspflege. Well.

Plüderhausen im Remsthal.

Haus-Verkauf.

Die an der Straße von Gmünd nach Schorndorf in unmittelbarer Nähe des hiesigen Bahnhofes gelegene, frühere Bahnhofrestauration mit 66 Ar 90 Meter Garten und Acker dabei, wird am **Dienstag den 6. Novbr. d. J.** Mittags 1 Uhr

auf dem hiesigen Rathhaus in einmaligem Aufstreich zum Verkauf gebracht. Das anno 1866 neuverbaute Anwesen eignet sich vermöge seiner günstigen Lage vorzüglich zu einer Wirtschaft und werden die Zahlungsbedingungen günstig gestellt. Den 31. Oktober 1877. Schultheiß Sigel.

Schorndorf

Anzeige & Empfehlung.

Unterzeichneter erlaubt sich einem hiesigen sowie auswärtigen Publikum die ergebenste Anzeige zu machen, daß derselbe sich hier als pract. **Thierarzt** niederlassen und bei Herrn **Jacob Widinger**, Dekonom logirt.

Achtungsvoll Thierarzt Schmidt.